

czyk und B. Dreher. Informativ, wenn auch stark ergänzungsbedürftig sind die Berichte über die Situation des RU in den europäischen Nachbarländern.

Nach der Lektüre des umfangreichen Bands muß man einige Fragen stellen. 1. Nach welchen Gesichtspunkten erfolgte die Auswahl der Aufsätze? Viele Überlegungen und Gesichtspunkte werden zu häufig wiederholt, während man Arbeiten so bekannter Autoren wie Stock, Bochinger, Halbfas oder Schilling vermißt. – 2. Warum kommen in dem Band nicht auch Schultheoretiker, Soziologen, Psychologen und Didaktiker zu Wort, die auch „von außen“ etwas zum RU zu sagen haben, etwa Th. Wilhelm, H. v. Hentig, W. Klafki, H. Roth oder D. Knab? – 3. Warum fehlen empirische Forschungen über den RU, z. B. neuere Schülerbefragungen, Statistiken über Austritte, Schülerwünsche, Themen usw.? – Vor allem vermißt man reflektierte und operationalisierbare Unterrichtsmodelle, Stunden- und Reihentwürfe, Lehrbuchvorschläge usw. Doch sind Unterrichtsmodelle für einen weiteren Band angekündigt. An ihnen wird man eher noch als an diesem mehr grundsätzlichen Band ablesen können, wie der RU morgen aussehen kann und soll.

W. Trutwin

GROM, Bernhard: *Botschaft oder Erfahrung?* Tendenzen der französischsprachigen Religionspädagogik. Einsiedeln: Benziger: 1970. 157 S. (Unterweisen und Verkünden. 8.) Kart. 9,80.

Es mag erstaunlich klingen, aber es ist so: die deutsche Katechetik und die des französischen Sprachraums (Frankreich, Belgien, Kanada) haben in den letzten dreißig Jahren aneinander vorbeigelebt. Ging es der deutschen Katechetik um den „Dienst am Wort“ in der möglichst umfassenden Verkündigung

der Heilsbotschaft, so verstand sich die französische Religionspädagogik als Erhellung der Wirklichkeit, als christliche Vertiefung der menschlichen Erfahrung und vollzog darin den „Dienst am Glauben“. Grom stellt ausführlich die Voraussetzungen, Methoden und Ergebnisse der französischen Katechetik dar und konfrontiert sie dann mit der deutschen Katechetik. Er meint nicht, in dieser oder jener das Heil finden zu müssen, sondern entdeckt in der theologisch gedeuteten Gestalt des Glaubensvollzugs die Antwort auf die Alternative: Botschaft oder Erfahrung – eben in der inkarnatorisch-historischen und pneumatisch-präsentischen Dimension des Glaubens. Er schreibt: „Die beiden katechetischen Wege müssen so eingesetzt werden, daß das Gesamtprogramm der Katechese das konkrete Leben erhellt, indem es die biblische Heilsbotschaft verkündet und die biblische Heilsbotschaft verkündet, indem es das konkrete Leben erhellt“ (109 f.).

Groms Buch zieht nicht nur die Bilanz der bisherigen französischen Religionspädagogik. Er setzt der modernen Katechese überhaupt folgende Ziele: von der Warte einer theologischen Anthropologie aus die Ergebnisse von Jugendpsychologie und Jugendsoziologie zu deuten und mittels einer differenzierten Religionspsychologie gerade den Glaubensvollzug des Jugendlichen zu erkennen. Daß im anthropologischen Ansatzpunkt die Chance einer heutigen Katechese liegt, wird durch die Konvergenz der Forschungen und Forderungen von H. Halbfas, G. Stachel, H. Gloy, Kl. Tilmann und anderer nur unterstrichen. Es geht um eine neue Mystagogie, die zuerst einmal das Mysterium des konkreten Lebens erkennt, um von dort aus dann zu den Mysterien des Heils vorzudringen. In seinem wichtigen Buch trägt Grom selbst bei, dieses zeitgemäße und heilsame Ziel zu erreichen.

R. Bleistein SJ

Orden

MATURA, Thaddée: *Ehelosigkeit und Gemeinschaft*. Die Grundlegung des Ordenslebens nach dem Evangelium. Hrsg. der deutschen

Fassung mit Vorwort Stephan Richter. Werl: Dietrich-Coelde 1969. 120 S. Kart. 7,80.

Dieses Büchlein enthält einen Diskussions-